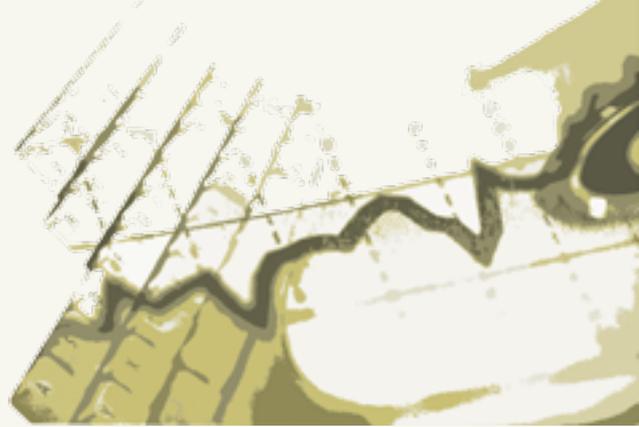


Projekte



Einige aktuelle Forschungsvorhaben des IAB im Überblick

Projekte aus einzelnen Forschungsbereichen

Forschungsgruppe des Direktors

Arbeitsmarktforschung beschäftigt sich bislang fast ausschließlich mit der Dauer einzelner Arbeitslosigkeitsperioden. Im Gegensatz dazu wird im Projekt **„Verteilung und Determinanten von Lebensarbeitslosigkeit“** die gesamte Länge der individuellen Arbeitslosigkeitsperioden über einen 25-jährigen Zeitraum untersucht. Es zeigt sich unter anderem, dass die so definierte Lebensarbeitslosigkeit sehr ungleich verteilt ist. Zumindest für Männer kann nachgewiesen werden, dass die Wahl eines ungünstigen Berufs am Anfang der Erwerbskarriere zu einem signifikant höheren Umfang an Lebensarbeitslosigkeit führt. Unter ungünstigen Berufen sind hierbei zum einen Berufe zu verstehen, die eine starke Fluktuation aufweisen (zum Beispiel Reinigungsfachkräfte oder Beschäftigte im Transportgewerbe), sowie zum anderen Berufe, in denen die Beschäftigung in den letzten 25 Jahren stark zurückgegangen ist (dazu gehören beispielsweise Textilarbeiter, Spinner, Minenarbeiter und Ledermacher).

Stabsstelle Forschungscoordination

Mit der Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Jahr 2008 verfolgte der Gesetzgeber im Wesentlichen zwei Ziele:

Zum einen sollte das arbeitsmarktpolitische Instrumentarium gestrafft und damit mehr Transparenz hergestellt werden. Zum anderen sollte den Maßnahmeträgern vor Ort mehr Gestaltungsspielraum bei der Umsetzung überlassen werden. Das Projekt **„Neuorientierung der Arbeitsmarktpolitik (NorA)“** will mit Hilfe von Fallstudien erste Hinweise auf konkrete Muster der Umsetzung vor Ort liefern und dabei gezielt Vorarbeiten für weitere wissenschaftliche Evaluationen leisten. Mit ersten Ergebnissen ist im Herbst 2010 zu rechnen.

Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“

Das Projekt **„Messung der Nicht-Inanspruchnahme von SGB-II-Leistungen“** untersucht das Ausmaß verdeckter Armut in Deutschland. Zunächst wird der Anteil nicht realisierter Ansprüche auf die Grundsicherung geschätzt sowie die Hintergründe und Motive dieses Verhaltens untersucht. Die Kenntnis über Ausmaß und Ursachen der Dunkelziffer ist von hoher sozialpolitischer Bedeutung. Ziel ist es, die Effektivität der Grundsicherung hinsichtlich der Sicherung des Existenzminimums zu bewerten. Die Ergebnisse können auch mögliche Zugangshindernisse in den Leistungsbezug aufdecken.

Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

Die Ergebnisse des Projekts „Arbeitszeit und Arbeitsvolumen“ für das Jahr 2009 zeigen, dass flexible Arbeitszeiten die Wucht der Wirtschaftskrise am deutschen Arbeitsmarkt größtenteils abgefangen haben. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit der Arbeitnehmer ging um 43,2 Stunden bzw. 3,2 Prozent zurück, etwa durch Kurzarbeit sowie den Abbau von Überstunden und von Guthaben auf Arbeitszeitkonten (vgl. Abbildung). Dieser Rückgang entspricht rechnerisch rund 1,2 Millionen Arbeitsplätzen, die gesichert wurden. Die Möglichkeiten der Betriebe, über flexible Arbeitszeiten die Unterauslastung ihrer Mitarbeiter auszugleichen, sind inzwischen weitgehend ausgeschöpft.

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

Berufliche Mobilität kann die Anpassung an den gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel erleichtern und den Beschäftigten zu einer Tätigkeit verhelfen, die ihren Fähigkeiten und Präferenzen besser gerecht wird. Andererseits können durch Berufswechsel auch erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten entwertet werden. Das IAB untersucht „Berufliche Mobilität im internationalen Vergleich“ für Deutschland, die Schweiz und Großbritannien. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Mobilität in Deutschland und der Schweiz im Vergleich zu Großbritannien niedriger ist. Anders als erwartet spielt das System der dualen Berufsausbildung in den deutschsprachigen Ländern offenbar aber nur eine untergeordnete Rolle.

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

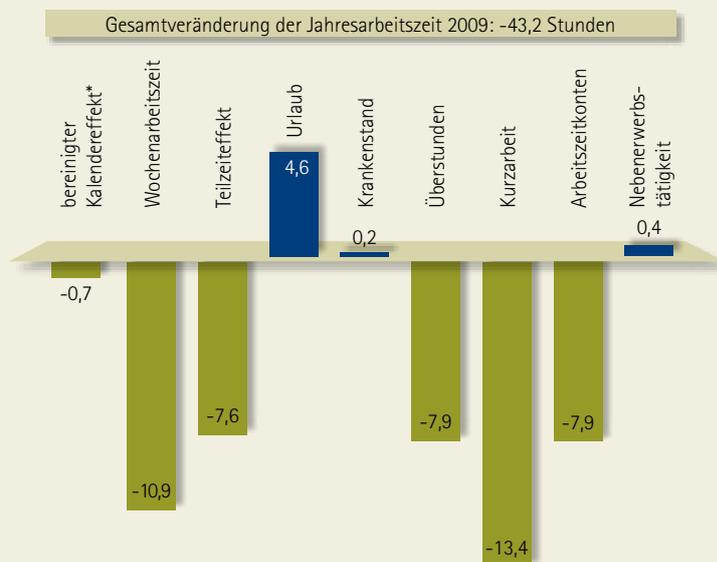
In dem Projekt „Migrant Diversity and Regional Disparity in Europe“ wird untersucht, inwieweit die kulturelle Vielfalt von Migranten zur Arbeitsmarktentwicklung beiträgt und wie sehr dadurch regionale Unterschiede in Deutschland und Europa beeinflusst werden. Ziel ist es, das Verständnis für den Einfluss grenzüberschreitender Bevölkerungsflüsse auf die regionalen sozio-ökonomischen Entwicklungen zu verbessern. Das Projektteam setzt sich aus fünf internationalen Projektgruppen unter der Federführung von Prof. Dr. Peter Nijkamp (Freie Universität Amsterdam) zusammen.

Regionales Forschungsnetz

„Der Einfluss des demografischen Wandels auf lokale Arbeitsmärkte“ ist theoretisch nicht eindeutig. Einerseits sinkt zukünftig das Arbeitsangebot, da die in den Markt eintretende Kohorte kleiner ist als die ausscheidende. Andererseits könnte es für Firmen schwerer werden, Arbeitsplätze adäquat zu besetzen, da die Nachfrage nach Fachkräften weiter ansteigt. Welcher der beiden Effekte überwiegt, ist Forschungsgegenstand des Projekts. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Arbeitsmarkt durch kleiner werdende Eintrittskohorten entlastet wird und die Arbeitslosigkeit tendenziell abnimmt.

Beitrag der einzelnen Komponenten zur Entwicklung der Arbeitszeit von Beschäftigten 2009

■ Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in Stunden



*Arbeitstageeffekt plus Ausgleich für Kalendereinflüsse

Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung (Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“), Stand: März 2010

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

Im Forschungsprojekt „Wirkungen von Sperrzeiten im Arbeitslosengeldbezug“ stehen drei Fragestellungen im Vordergrund: Wie wirken sich verhängte Sperrzeiten auf die Wiederbeschäftigungswahrscheinlichkeit der betroffenen Personen aus? Wie wirkte sich eine im Rahmen von Hartz I veränderte Gesetzeslage auf den Wiedereintritt in Beschäftigung von Arbeitslosengeld-I-Empfängern aus? Und schließlich wird der Frage nachgegangen, ob sich Arbeitslosengeld-I-Empfänger vermehrt krankmelden, um die Verhängung einer Sperrzeit zu verhindern.

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

Das durch die EU geförderte Projekt „Measuring the Dynamics of Organisations and Work (MEADOW)“ wurde im Februar 2010 abgeschlossen. Es wurde von einer interdis-

ziplinären Gruppe von Wissenschaftlern aus 14 europäischen Forschungseinrichtungen durchgeführt, darunter auch Mitarbeiter des IAB-Forschungsbereichs „Betriebe und Beschäftigung“. Die Forscher haben Richtlinien zur Erhebung und Interpretation international vergleichbarer Daten zu den ökonomischen und sozialen Auswirkungen von betrieblichen Reorganisationsmaßnahmen entwickelt. Der vollständige Bericht kann kostenlos über die Homepage des Projektes bezogen werden: <http://www.meadow-project.eu>.

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

Nach einem Jahr Vorbereitung startete im November 2009 die erste Haupterhebung des Nationalen Bildungspanels (National Educational Panel Study, NEPS) mit der Erwachsenenstichprobe (Etappe 8), die vom IAB gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) koordiniert wird.

Die Befragung richtet sich an die erwachsene Bevölkerung in Deutschland im Alter zwischen 23 und 65 Jahren und wird computergestützt telefonisch bzw. persönlich durchgeführt. Ziel der ersten Befragungswelle ist es, die Bildungsverläufe und die Weiterbildungsaktivitäten der Bevölkerung in Deutschland zu erfassen. Dafür wurden in enger Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im NEPS Instrumente zur Erfassung der formalen Bildungs- und Erwerbsgeschichte und der familiären Situation der Befragten weiterentwickelt. Gleichzeitig wurden Instrumente neu entwickelt und getestet, um private und berufliche Weiterbildungsaktivitäten sowie Ressourcen im sozialen Umfeld der Befragten zu erfassen.

Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Seit Februar 2010 läuft die vierte Welle der



Darum geht's uns ...

Die wichtigsten Studienziele auf einen Blick

- Startseite
- Fragen und Antworten
- Studienziele
- Befragungsverlauf
- Ergebnisse
- Unterlagen
- Kontakt
- Impressum

Studienziele

Ziel der Studie ist es, die Auswirkungen zu untersuchen, die die zahlreichen Veränderungen des Systems sozialer Sicherung auf das Leben der Menschen haben.

Die wichtigsten Veränderungen, die wir untersuchen wollen, sind die Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zum Arbeitslosengeld II, die Ablösung des Erziehungsgelds durch das Elterngeld und langfristig die Auswirkungen der gerade beginnenden, schrittweisen Erhöhung des Rentenalters.

Dabei ist es für uns zunächst einmal wichtig, herauszufinden, welche Auswirkungen diese Veränderungen auf die materielle Situation der Menschen haben, also z. B. auf Einkommen, Vermögen oder Schulden.

Darüber hinaus sind wir auch daran interessiert, zu erfahren, wie die Menschen mit der neuen Situation zurecht kommen und wie sie die Veränderungen beurteilen.



jährlichen Befragung **Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“** (Studientitel für Befragte: „Lebensqualität und soziale Sicherung“). In diesem Jahr werden circa 14.000 Personen im Alter ab 15 Jahren zu ihrer Lebenssituation (Wohnen, Gesundheit, Einkommen, Arbeitslosengeld-II-Bezug, Erwerbstätigkeit) befragt, viele von ihnen nehmen schon seit mehreren Jahren an der Haushaltsbefragung teil. Das Panel hat in der Arbeitsmarkt- und Armutsforschung am und außerhalb des IAB inzwischen einen hohen Stellenwert. Ab Herbst 2010 ist der Scientific-Use-File der dritten Welle für externe Nutzer verfügbar.

Forschungsdatenzentrum

Im Rahmen des Projekts **„Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens (WeLL)“** wird ein einzigartiger Linked Employer-Employee-Datensatz zum Weiterbildungsverhalten aufgebaut, in dem Daten aus dem IAB-Betriebspanel mit Personendaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) verknüpft werden. Inzwischen ist die erste Welle der Arbeitnehmerbefragung für externe Forscher als Scientific-Use-File verfügbar und die Erhebung der vierten Welle in Planung. Zusätzlich wird eine Befragung zur Weiterbildungsteilnahme aufgrund technologischen Wandels durchgeführt. Diese ist bezüglich Stichprobe und Fragestellung an eine Befragung in Frankreich angelehnt und ermöglicht so international vergleichende Forschung.

Bereichsübergreifende Projekte

Mit der **„Initiative zur Deckung des Fachkräftebedarfs durch Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser“**

verfolgt die BA das Ziel, einem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in bestimmten Branchen und Berufsfeldern entgegen zu wirken und gering qualifizierten Arbeitslosen mit der Möglichkeit, anerkannte (Teil-) Qualifikationen zu erwerben, eine „zweite Chance“ am Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das IAB evaluiert die Förderung gemeinsam mit dem Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) Köln. Für den Herbst 2010 ist die erste Welle einer standardisierten Teilnehmerbefragung geplant. Beteiligt sind seitens des IAB die Bereiche „Forschungskoordination“, „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ sowie „Bildungs- und Erwerbsverläufe“.

Die Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation dienen dazu, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben zu sichern. Diese Leistungen sind bisher bezüglich ihrer Wirksamkeit nur zum Teil erforscht. Das Projekt **„Panel Berufliche Rehabilitation“**, das im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt wird, will diese Lücke schließen. Beteiligt sind am IAB der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ und der Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“. Ziel ist der Aufbau und die Pflege eines Prozessdatenpanels von Rehabilitanden der BA. Dabei wird geklärt, ob die Daten für die Durchführung von Wirkungsanalysen geeignet sind. Zudem wird ein Konzept zur weiteren Evaluierung der Teilhabeleistungen entwickelt.

An dem Projekt **„Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen und der Konjunktur auf die Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland“** arbeiten die beiden Forschungsbereiche „Institutionen und makro-

ökonomische Arbeitsmarktanalyse“ sowie „Prognosen und Strukturanalysen“ zusammen. Untersucht wird, ob der ungewöhnlich kräftige Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit während des zurückliegenden Aufschwungs auf konjunkturelle Einflüsse oder auf die Hartz-Reformen zurückzuführen ist. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass vor allem die ersten beiden Wellen der Hartz-Reformen, mit denen der Niedriglohnbereich ausgeweitet, Sanktionen eingeführt, aber auch eigenverantwortliches Handeln unterstützt wurde, die Abgänge aus Langzeitarbeitslosigkeit in Beschäftigung gefördert haben. Die Langzeitarbeitslosen sind damit näher an den regulären Arbeitsmarkt herangerückt.

Das ESF-Programm **„Perspektive Wiedereinstieg“** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) die Berufsrückkehr nach einer mehr als dreijährigen familienbedingten Unterbrechung. Eine der zentralen Fragen lautet: Was hemmt und was fördert den Wiedereinstiegsprozess? 17 Projektträger arbeiten, unterstützt durch die Bundesagentur für Arbeit, bis zum Jahr 2012 mit teils unterschiedlichen Konzepten. Ein wichtiges Ziel ist es, herauszufinden, wie man den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben am besten fördern kann. Der Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ führt die qualitative Begleitforschung durch. Er kooperiert dabei eng mit dem Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, der das Programm quantitativ evaluiert.

Näheres zu den Projekten des IAB unter:
<http://www.iab.de/de/projekte>